

## **Schriftliche Frage Nr. 326 vom 5. Mai 2023 von Herrn Balter an Herrn Minister Antoniadis zum Thema „Allgemeinärzte haben eine zu hohe Arbeitsbelastung“<sup>1</sup>**

### **Frage**

Das GrenzEcho berichtete am 18.04.2023 von einer Umfrage unter knapp 3.000 Ärzten die ergeben haben soll, dass Allgemeinmediziner zu viel arbeiten würden<sup>2</sup>. Die Umfrage sei vom föderalen Gesundheitsministerium durchgeführt worden, um eine korrekte Bewertung der Vollzeitarbeit eines Arztes vornehmen und die Quote der Allgemeinmediziner ab dem Jahr 2029 festlegen zu können.

So liege eine ideale Arbeitswoche bei 38 bis 40 Stunden, während die tatsächlichen Arbeitszeiten deutlich höher seien, weil etwa ein Viertel der Zeit für Aufgaben aufgewendet werden müsse, die nicht direkt mit der ärztlichen Tätigkeit zu tun haben würden, wie z. B. zusätzliche Verwaltungsaufgaben infolge der Corona-Pandemie. Letztere habe ebenfalls zum Anstieg von Telekonsultationen geführt.

Die Arbeitsbelastung sei dabei regional unterschiedlich: In Flandern nehme ein Patientengespräch deutlich weniger Zeit in Anspruch als in der Wallonie und in Brüssel. Allgemein sei jedoch der Trend zu Gruppenpraxen bzw. Ärztehäusern zu beobachten.

Als ein großes Problem wird die Nachfolge genannt: Aktuell gebe es nicht ausreichend junge Ärzte, um die Lücken, die durch Pensionierungen entstehen würden, zu schließen.

Die Organisation der Allgemeinmedizin müsse nachhaltig verbessert werden um neben der Zufriedenheit der Ärzte in ihrem Beruf eine bessere Versorgungsqualität und die Zugänglichkeit zu medizinischen Dienstleistungen zu gewährleisten.

Die Vivant-Fraktion würde eine Aufwertung des Berufes des Hausarztes begrüßen. Ein aufmerksamer Hausarzt kann für seine Patienten einen großen Unterschied machen, indem er sie im Rahmen eines vertrauensvollen Arzt-Patienten-Verhältnisses ganzheitlich berät, aufklärt und behandelt.

In der heutigen Zeit ist es jedoch oft schon eine Herausforderung, eine Hausarztpraxis zu finden, die noch Patienten aufnimmt. Von der Überarbeitung der Hausärzte ganz zu schweigen. Besonders während der Corona-Pandemie hatten die Hausärzte einen schweren Stand: Sie durften ihre Patienten nicht so behandeln, wie sie es für richtig hielten und wie es medizinisch sinnvoll gewesen wäre, und eine Menge Papierkram ist hinzugekommen. Sie sollen ihre Arbeit machen dürfen und zwar als erster, niederschwelliger Ansprechpartner für alle Arten medizinischer Probleme.

Meine Fragen an Sie lauten wie folgt:

1. Wie viele Hausärzte in der DG werden in den kommenden Jahren pensioniert?
2. Wie viele Hausärzte pro Einwohner gibt es in der DG und im restlichen Belgien?
3. Ist Ihnen das Problem bekannt, dass Menschen Schwierigkeiten haben, einen Hausarzt zu finden?
4. Wie bewerten Sie die Gesamtsituation für Allgemeinmediziner in der DG?

### **Antwort, eingegangen am 12. Juni 2023**

Wie Sie sehr richtig in Ihrer Eingangsbeschreibung formulieren, wurde diese Studie<sup>3</sup> vom Föderalen Öffentlichen Dienst für Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt in Auftrag gegeben. Dies, vor dem Hintergrund, dass der Föderale Öffentliche Dienst zuständig für die hausärztliche Versorgung ist.

Nichtsdestotrotz haben wir hier Kontakt aufgenommen, um in Erfahrung zu bringen, ob die Studie auch mit Teilnehmer aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft durchgeführt und in deutscher Sprache angeboten wurde. Dies, um feststellen zu können, ob die Aussagen aus der Studie auch für die Deutschsprachige Gemeinschaft repräsentativ sind.

<sup>1</sup> Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

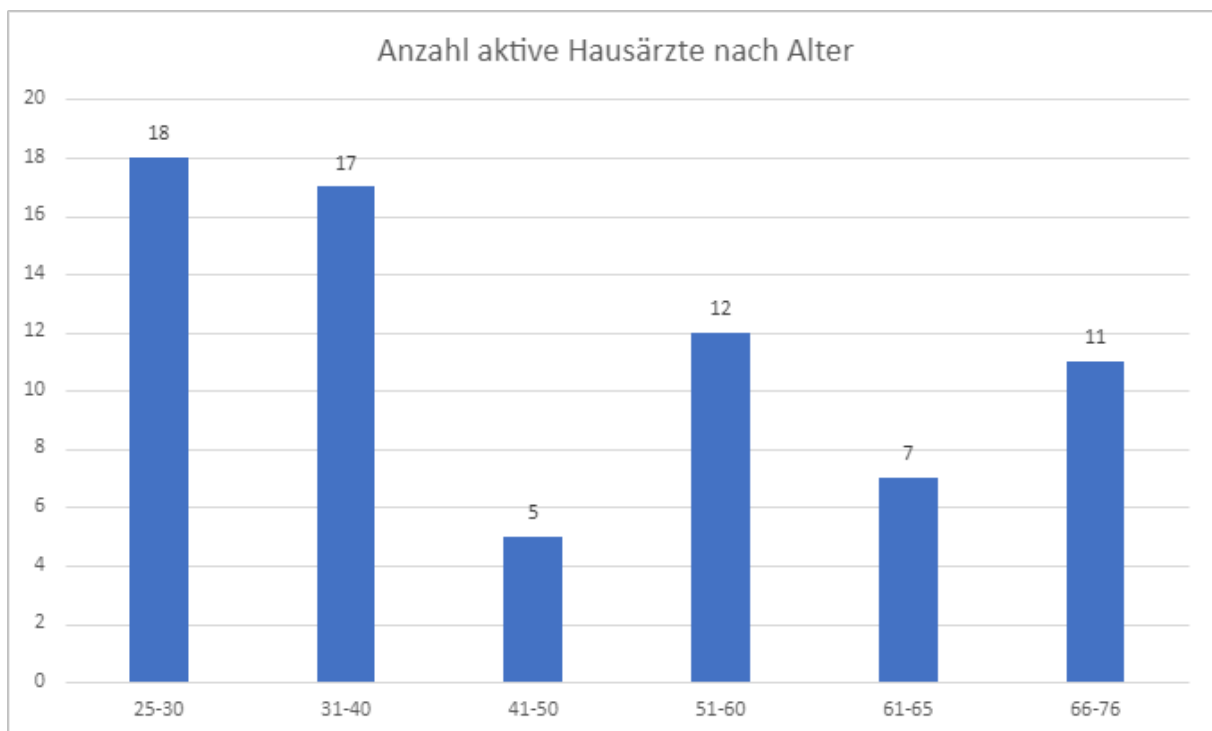
<sup>2</sup> <https://www.grenzecho.net/art/d-20230417-GZ0F48>.

<sup>3</sup> 20230414 FR IM Associates - rapport sur la répartition du temps de travail des médecins généralistes (belgium.be).

Leider haben wir bis zum heutigen Tag keine Rückmeldung erhalten. Gerne können Sie eine Anfrage bei der zuständigen Behörde oder dem zuständigen Minister stellen, um Hintergrundinformationen zu erhalten.

1. Wie viele Hausärzte in den nächsten Jahren pensioniert werden ist schwierig vorherzusagen. Wie auch in anderen Bereichen, steht es den Hausärzten frei, auch nach dem Überschreiten des Pensionsalters weiter tätig zu sein. Es ist die individuelle Entscheidung eines jeden Hausarztes, zu einem von ihm freigewählten Zeitpunkt in den Ruhestand zu treten. Daher kann lediglich eine Aussage über Altersstruktur getätigt werden und nicht über die anstehenden Pensionierungen.

Die folgende Grafik stellt die aktuelle Altersstruktur der aktiven Hausärzte in der Deutschsprachigen Gemeinschaft dar. Die Informationen wurden auf der Grundlage der Angaben der Hausärztekreise der Deutschsprachigen Gemeinschaft erstellt.



Aufgrund der Auszahlungen der Erstinberufungsprämien durch den Impulseo-Fonds, können wir allerdings abschätzen, inwiefern es in Ostbelgien jährlich zusätzliche Hausärzte gibt.

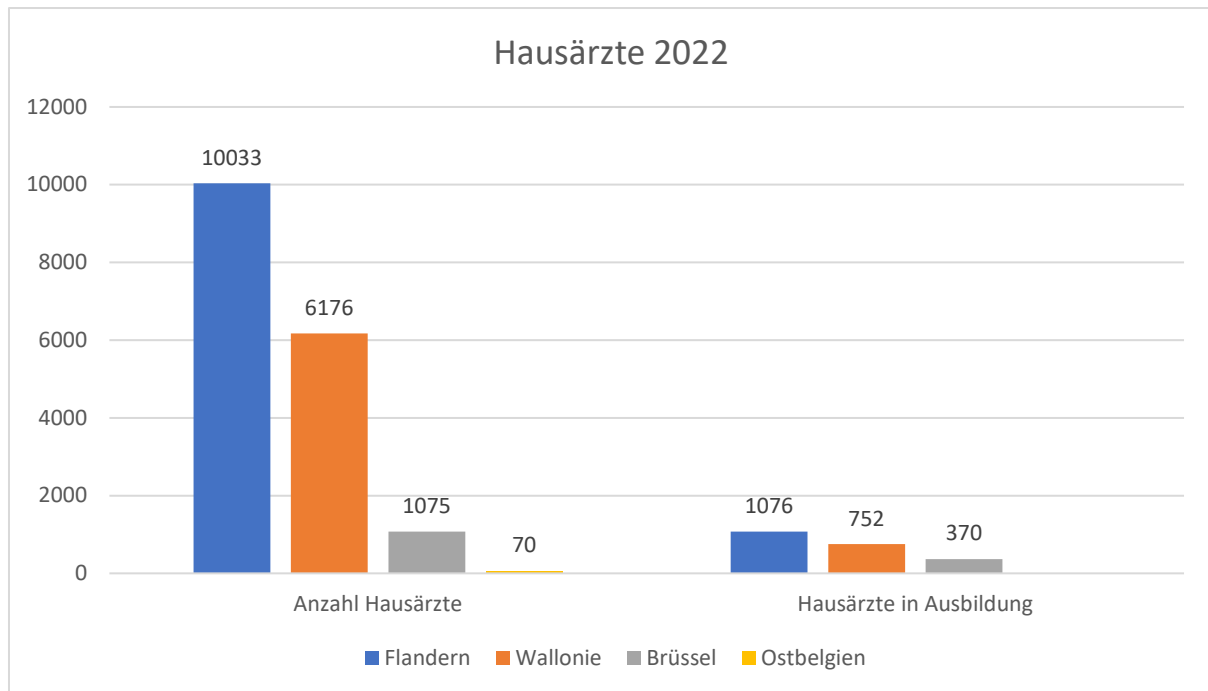
2022 wurden 3 Prämien für eine Erstinberufung ausgezahlt und 2023 bisher eine. Demnach sind seit 2022 4 neue Hausärzte in der Deutschsprachigen Gemeinschaft hinzugekommen. Bei allen 4 handelt es sich um kürzlich diplomierte Allgemeinmediziner.

2. Der Föderale Öffentlichen Dienst für Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt erstellt jährlich Statistiken zu den tätigen Gesundheitsberufen jeweils zum 31. Dezember eines Jahres. Diese sind nach Region, Provinz, Altersspanne und Geschlecht sortiert.

Der Bericht<sup>4</sup> ist frei zugänglich und kann unter folgendem Link<sup>5</sup> gefunden werden.

<sup>4</sup> [statan\\_2022\\_fr.xlsx \(live.com\)](#).

<sup>5</sup> [HWF Statistiques Annuelles 2022 \(statistiques détaillées\) | Santé Publique \(belgique.be\)](#).



Laut Auszug sind in Belgien 2.198 Hausärzte in Ausbildung und 17.917 aktuell tätig. Laut Statbel<sup>6</sup> lebten zum 1. Januar 2022 11.584.008 Menschen in Belgien. Das wären 646 Einwohner pro Hausarzt.

Wobei man sagen muss, dass die kindliche Gesundheitsversorgung zusätzlich durch Kinderärzte geleistet wird.

Wann genau der Übergang vom Kinderarzt zum Hausarzt erfolgt, ist individuell.

In Belgien leben 2.318.719 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre.

Wenn die Hausärzte nur die Erwachsene Bevölkerung begleiten (9.265.289 Personen), dann müssen wir von 517 Personen pro Hausarzt ausgehen.

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft leben 78.604 Einwohner, davon 63.305 Erwachsene. Aktuell sind 70 Hausärzte in der DG aktiv.

Das sind 904 Einwohner pro Hausarzt.

Hervorzuheben ist, dass das in der Praxis nicht der Fall ist, da auch Ostbelgier im Ausland versichert sind und somit ihren Hausarzt im Ausland haben. Hierzu liegen uns keine Angaben vor.

3. & 4. Die Hausärzte arbeiten ohne Unterlass daran, ihren Beitrag zu leisten, um die Versorgung der ostbelgischen Bevölkerung zu garantieren.

Es entstehen aber immer wieder lokale Engpässe bei den Hausärzten, wodurch eine schnelle Terminfindung nicht immer möglich ist. Bezüglich eines allgemeinen strukturellen Mangels liegen, außer den obenstehenden Erläuterungen, keine weiteren Informationen vor.

Laut Angaben der Hausärztereinigungen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist die hausärztliche Versorgung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gesichert.

Dass die hausärztliche Versorgung gesichert ist, bestätigt die Machbarkeitsstudie „Integrierte Versorgung“ der Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, welche von der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben in Auftrag gegeben wurde.

Optimedis stellt hier fest: *„Nach Angaben der befragten Hausärzte scheint die hausärztliche Versorgung in Ostbelgien derzeit weitgehend gesichert. Ärztehäuser als neue Versorgungsform mit Pauschalvergütung erfreuen sich zunehmender Beliebtheit bei jungen Ärzten und Patienten aller Altersstufen. Im Süden Ostbelgiens sind etwa drei von vier Hausärzten derart organisiert. Im Jahr 2020 wurden ungefähr 16.500 Personen also etwa ein Viertel der*

<sup>6</sup> Bevölkerungsstruktur | Statbel (fgov.be).

in Belgien Hauptversicherten Einwohner Ostbelgiens, durch dieses Modell versorgt.<sup>7</sup> Anreize sind eine pauschale Vergütung für die Ärztehäuser und keine Zuzahlung von Seiten der Patienten. Die fachärztliche Versorgung durch niedergelassene und Krankenhausärzte, die Teilzeit in der Privatpraxis arbeiten, ist ebenfalls sichergestellt."

Zudem konnte in der Studie festgehalten werden, dass die Anzahl Hausärzte in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in den letzten Jahren sogar zugenommen hat:

Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl Hausärzte in den Gemeinden Ostbelgiens

	2012	2014	Jan 17	Nov 17	Jul 18	Mrz 20
Eupen	12	12	14	15	16	21
Raeren	8	8	8	8	9	7
Kelmis	5	5	5	5	5	5
Lontzen	0	1	1	1	1	1
<b>KANTON EUPEN</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>31</b>	<b>34</b>
Bütgenbach	4	4	4	4	3	5
Büllingen	4	5	6	6	6	9
Amel	4	4	5	6	6	6
St. Vith	5	6	6	6	6	7
Burg-Reuland	3	3	3	3	3	4
<b>KANTON ST. VITH</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>31</b>
<b>DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT</b>	<b>45</b>	<b>48</b>	<b>52</b>	<b>54</b>	<b>55</b>	<b>65</b>

Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Wenn Ihnen andere Informationen vorliegen, können Sie diese gerne weiterleiten. Auch kann beim Föderalen Minister Vandenbroucke, der für die Hausärzte zuständig ist, angefragt werden, ob dies eine aktuelle Herausforderung ist.

<sup>7</sup> <https://atlas.ima-aim.be/databanken/?rw=1&lang=nl>.